

Genussmittel

Immer mehr Menschen schätzen den unmittelbaren Musikgenuss über Kopfhörer. Wer Wert auf audiophilen Klang legt, kommt kaum um einen speziellen Verstärker herum. Der Cayin CS-1H will in höchste Sphären entführen.



Unbedarfte könnten im ersten Moment irritiert sein: Dieser schwere Brocken soll allein die Signale eines Kopfhörers verstärken? Warum muss er dann 9,5 Kilo wiegen? Die Erklärung für das Gewicht beginnt schon bei der acht Millimeter dicken Alufontplatte, die direkt zeigt, welche Vielfalt der CS-1H bietet: Zwei Kopfhörer finden hier über 6,35-mm-Klinken Anschluss, hinzu kommen ein Eingangswahlschalter, mit dem man zwischen zwei rücken-

wählen kann, sowie eine praktische Impedanz-Anpassung für nieder- bis hochohmige Kopfhörer von 8 bis 600 Ohm. Sämtliche Bedienelemente sind aus Aluminium und „laufen“ schön satt. Das passt zum optischen Gesamteindruck, den der Cayin mit seinen schicken Holzseiten hinterlässt.

Außen hui...

Betrieibt man zwei Kopfhörer parallel, müssen sich beide Kopfhörer mit derselben Impedanz-Einstellung begnügen.

Wichtiger als die Impedanz der verwendeten Hörer ist in diesem Fall jedoch der Schallpegel der Kopfhörer, damit nicht ein Hörer zufrieden lauscht, während dem anderen bereits die Ohren wegfliegen...

A propos Schallpegel: Es empfiehlt sich, den Lautstärksteller mit Vorsicht zu bedienen, da man sonst schnell in schädliche Lautstärkerege-

tionen vordringt. Hier ist es ein großer Vorteil, dass der Steller nicht ganz so leichtgängig ist, wie man das immer wieder sieht. Die Ausstattung ist puristisch, auf eine Crossfeed- oder Loudness-Schaltung haben die Entwickler verzichtet. Aber, so viel vorab: Im Test haben wir nichts davon vermisst.

...innen hui

Durch das elegant gerundete Bullauge sieht man fünf Röhren glimmen. Dabei handelt es sich um eine 12AU7-Eingangsröhre, eine zweite 12AU7 als Treiber-röhre sowie zwei EL84 in der Class-A-Endstufe, also pro Kanal eine. Die EL84 wird bekanntermaßen im Betrieb recht heiß: ein Preis, den man für ihre geringe Größe zahlt. Es überrascht also nicht, dass das Gehäuse ziemlich warm wird. Hervorheben sollte man die

Spannungsstabilisierung: Die erfolgt nämlich mithilfe der fünften Röhre, einer 12DT5.

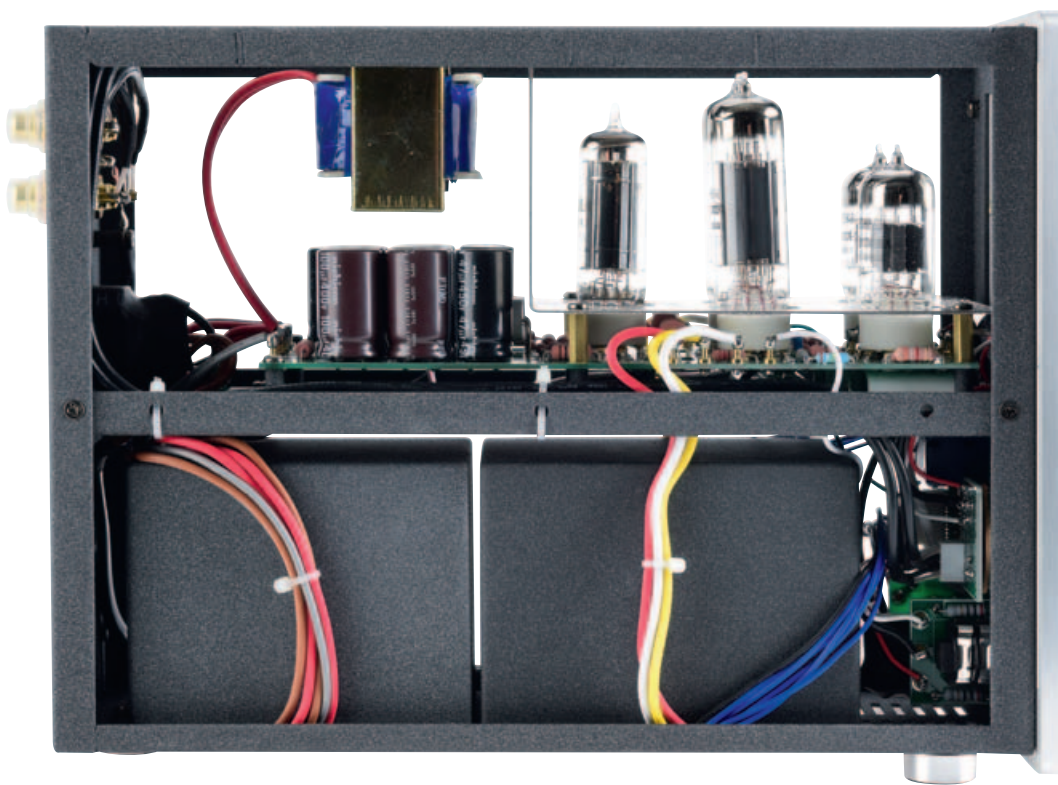
Im Netzteil arbeitet eine Siebdrossel zwischen zwei Kondensator-Stufen, sodass wir hier eine CLC-Siebung haben. Die Drossel hat eine hohe Induktivität von 12 Henry. Zusammen mit den Kondensatoren ergibt das ein Tiefpassfilter, das jegliche hochfrequente Störungen fernhalten dürfte.

Langzeitgenuss

Nach dem Einschalten dauert es ein paar Sekunden, dann fährt der Cayin CS-1H langsam den Pegel hoch. Schon nach wenigen Minuten hat er dann sein



Zwei analoge Quellen finden Zugang zum Verstärkertrakt. Bei Bedarf kann man das vorverstärkte Signal an eine Endstufe weitergeben.



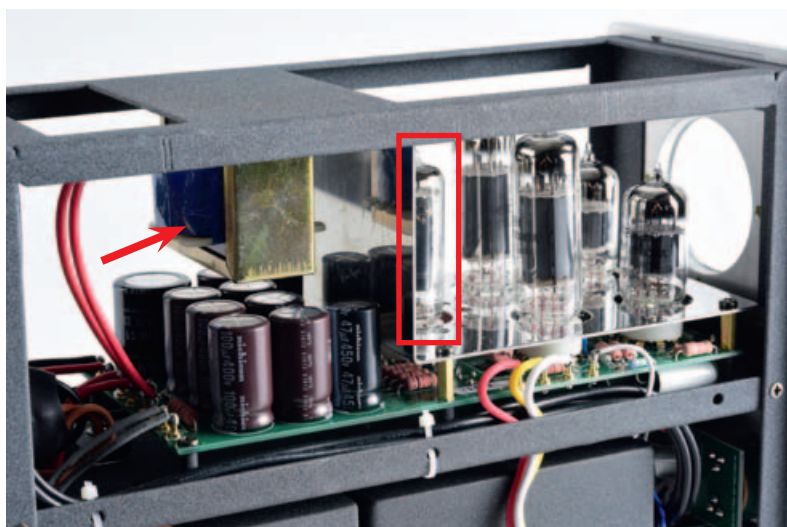
In der oberen Etage sitzen das Netzteil und die von einem spiegelnden Blech abgeschirmten Röhren. Unten sitzen in den beiden abgeschirmten Gehäusen der Netztrafo (links) und die Ausgangsübertrager (rechts). Die Transformatoren sind zur Schwingungsdämpfung in Quarzsand eingegossen.

Niveau erreicht. Man muss ihn also nicht erst ewig warm laufen lassen. Der Charakter erschließt sich unmittelbar: Der Klang hat Volumen, Wärme und liefert Details auf unaufdringliche Art. Selbst ein Stolperstein wie das *Monster-Magnet-Album* „Powertrip“ klingt über den CS-1H ausgesprochen reich an Informationen, ohne aufdringlich zu werden! Gleichzeitig hatten die Tester nicht den Eindruck,

dass hier groß gesoftet würde. Der Charakter der Aufnahme bleibt durchaus erhalten, es kommen aber ein paar Prozent Geschmeidigkeit dazu.

Egal, ob wir den Fostex TH 610 (25 Ω), den Beyerdynamic Amiron (250 Ω) oder den Sennheiser HD 800 S (300 Ω) anschließen, der Cayin CS-1H holte aus allen Kopfhörern das Maximum an Klang heraus – und blieb seinem Charakter

treu: Eine leichte Bassbetonung sorgt für Spaß und Volumen, es klingt druckvoll, dabei sehr akkurat und transparent, räumlich und langzeittauglich. Diese Abstimmung tut gerade schlank klingenden Kopfhörern wie dem Sennheiser HD 800 S gut: Mit der *stereoplay-CD* „Natural Bass“ ließ der CS-1H Bässe herrlich knurren und schnalzen, da stand kein Fuß still. **Alexander Rose** ■



Das Netzteil bietet eine Siebdrossel (Pfeil) und dicke Kondensatoren. Neben den Kondensatoren kommt dort auch eine 12DT5-Röhre (Kasten) zur Spannungsstabilisierung zum Einsatz. Die stabile Bauweise und die schweren Bestandteile ergeben zusammen das Kampfgewicht von stolzen 9,5 kg.

Cayin CS-1H

1500 Euro (Herstellerangabe)

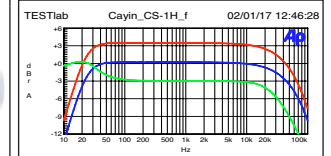
Vertrieb: Cayin Audio Distribution
Telefon: 06174 / 2597880
www.cayin.de

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 13 × H: 21 × T: 31 cm
Gewicht: 9,5 kg

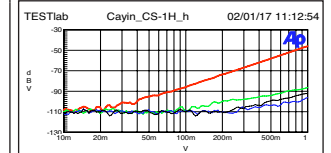
Messwerte

Frequenzgänge



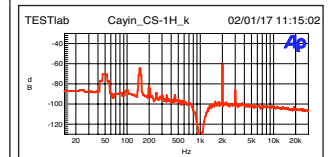
Deutliche Bass-Anhebung über Pre-Out, sonst unauffällig

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Geringes Klirrniveau, K2 dann aber stark ansteigend

Klirrspektrum (bei 1 mW an 32 Ohm)



Minimal erhöhter Rauschteppich, leichte Brumm- und Klirrranteile

Maximale Ausgangsspannung
an 32 kΩ/300 Ω 5,3/21,9 V
Rauschabstand (1 mW/32 Ω) 70 dB
Verbrauch Standby/Betrieb 0/65 W

Bewertung

Klang analog/digital 60/-



Messwerte 5

Praxis 7

Wertigkeit 9



Kompakt, schwer, klangstark: Cayins CS-1H kommt dank seiner Power mit jedem Kopfhörer klar und begeistert mit knurrenden, kräftigen Bässen, Transparenz und angenehmer Weiträumigkeit. Seine feindynamischen Fähigkeiten lassen immer wieder staunen. Der CS-1H lädt zu langen, genussvollen Hörsessions ein.

stereoplay Testurteil

Klang

abs. Spitzenklasse 60/- Punkte

Gesamturteil

sehr gut 81 Punkte

Preis/Leistung sehr gut